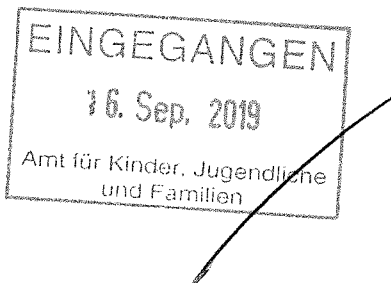




St. Franziskus-Hospital, Hohenzollernring 70, 48145 Münster

Herrn
Dr. Olaf Gericke
Landrat
des Kreises Warendorf
Kreisverwaltung Warendorf
Waldenburger Straße 2

48231 Warendorf



Spenden Sie

M E H R
Raum
FÜR NÄHE

www.mehr-raum-für-nähe.de

Unser Spendenkonto:
DE02 4006 0265 0007 3736 10

n/ Frau Dezernentin Brigitte Klausmeier, Kreisverwaltung Warendorf

n/ Herrn Amtsleiter Rütting Wolfgang, Amtsleiter Jugendamt, Kreisverwaltung Warendorf

n/ Frau Anne Wiechers, Netzwerkkoordination „Frühe Hilfen“, Kreisverwaltung Warendorf

Münster, den 09.09.2019

Projektantrag Babylotse

St. Franziskus Hospital Münster zur anteilmäßigen Finanzierung aus dem Haushalt 2020 des Landkreises Warendorf

Sehr geehrter Herr Landrat Dr. Gericke,

heute möchten wir uns wieder mit unserem besonderen Anliegen an Sie wenden und um Ihre geschätzte Aufmerksamkeit für unseren Antrag zu den Haushaltsberatungen 2020 bitten.

Unser **Babylotsenprojekt am St. Franziskus Hospital Münster** ist seit dem Start vor 4 Jahren inzwischen sehr gut etabliert und in den entsprechenden Einrichtungen (Jugendamt, KSD, Frühe Hilfen, Gesundheitsamt etc.) der Stadt Münster und Ihrem Kreis sehr gut angenommen. Unsere Anträge an die Kommunen Münster, Greven, Emsdetten und dem Kreis Steinfurt wurden von dort im Haushalt 2019 erfolgreich bewertet und die finanziellen Leistungen angewiesen. Die Finanzierung unserer Tätigkeit konnte so für die Vertragspartner in 2019 und für die kommenden Jahre vertraglich gesichert werden.

Wir würden uns sehr freuen, wenn der Kreis Warendorf auch von unserer Unterstützung profitieren möchte und uns dabei finanziell unterstützt. Im März 2019 hatten Sie mir zugesagt, dass unser aktualisierter Antrag 2020 im Kreistag erneut behandelt werden soll.

Lassen Sie uns unser Projekt noch einmal kurz vorstellen, damit Sie die Bedeutung und Wertigkeit der geleisteten Arbeit erkennen können und unserem Antrag zur Unterstützung der Babylotsenarbeit an der zweitgrößten Geburtsklinik in NRW zusammen mit dem Kreistag des Kreises Warendorf zustimmen.

Warum gibt es die Babylotsen?

Werdende Eltern unterliegen oftmals verschiedenen Belastungen: **Wirtschaftliche Not und Arbeitslosigkeit, fehlende Integration, schwindende familiäre Strukturen, Trennung oder Krankheit der Eltern.** Nicht alle Familien verfügen über ausreichend eigene Ressourcen, um mit diesen Belastungen fertig zu werden. So kann es zu Überforderung und im schlimmsten Fall zur Gefährdung des Kindeswohls kommen.

Babylotsen sorgen dafür, dass hilfebedürftige Schwangere und Familien frühzeitig in ihren Bedarfen erkannt werden und dann durch den oft unübersichtlichen Dschungel aus Hilfsangeboten geleitet werden.

Die Babylotsen schließen mit ihrer Leistung die Lücke zwischen der Jugend-, Sozial- und Gesundheitshilfe und den weiteren Hilfesystemen.

Seit 2015 nimmt auch das St. Franziskus-Hospital Münster an dem Projekt teil, um präventiv einen Beitrag zum Kinderschutz zu leisten.

Was ist das Ziel?

Besonders wichtig ist das professionelle Erfassen und Erkennen von Familien mit hohem Hilfe- und Beratungsbedarf sowie die frühzeitige Kontaktaufnahme mit der Mutter, den Eltern und der Familie.

Babylotsen zeichnen sich durch ihre besonders gute Vernetzung zu den verschiedenen Einrichtungen der Frühen Hilfen aus. Bei Bedarf knüpfen sie ein tragfähiges medizinisches und psychosoziales Netz, in dem die Familie auch zukünftig in Krisensituationen Unterstützung findet.

In Absprache mit den Eltern werden bestehende Ressourcen aufgezeigt und mögliche Hilfe vor Ort besprochen. Die Babylotsin zeigt der Familie einen Weg im Angebotsdschungel auf und motiviert sie zur Teilnahme an den Hilfemaßnahmen. Bestehende Angebote in der Kommune sollen dabei nicht ersetzt, sondern ergänzt und passgenau eingebunden werden.

Durch die Vernetzung in ein geeignetes Hilfesystem werden die Eltern schließlich dazu befähigt, für ein **gesundes Aufwachsen ihrer Kinder** zu sorgen.

Wie arbeiten die Babylotsen?

Ein wichtiges Merkmal des Projekts Babylotse ist eine **klare Prozessorientierung**. Durch dieses Vorgehen ist es möglich, hilfebedürftige Familien frühzeitig zu erkennen, Bedürfnisse zu klären und passgenaue Hilfen zu installieren und ggf. auszubauen. Die Geburtskliniken genießen ein hohes Maß an Vertrauen. Fast alle Mütter (98 %) (vgl. SeeYou 2014) entbinden in Geburtskliniken. Hier ergibt sich eine Schnittstelle, die einen idealen Zugang zu fast allen Schwangeren ermöglicht.

Der Gynäkologe führt in unserer Klinik zum Zeitpunkt der Klinikaufnahme ein Gespräch mit den werdenden Eltern und füllt einen Anhaltsbogen aus, welcher Fragen zur Familiensituation enthält. Ist der Bogen unauffällig, finden keine weiteren Maßnahmen statt.

Sobald Auffälligkeiten vorliegen, erfolgt ein klärendes Gespräch zwischen den Babylotsen und der Familie. Dabei spricht die Babylotsin zunächst die Ist-Situation an – eine Beratung findet noch nicht statt. Erst wenn die Familie konkrete Anliegen formuliert, kann der Fall dem Hilfebedarf entsprechend zugeordnet werden.

Je nach Fall plant die Babylotsin gemeinsam mit der Familie, welche wohnortnahen Unterstützungsmöglichkeiten außerhalb der Klinik möglich und sinnvoll sind. Das Angebot der Babylotsen ist für die Familie freiwillig und kostenlos. Am Ende erfolgt entweder zusammen mit den Netzwerkpartnern der Frühen Hilfen oder mit den Eltern ein Monitoring des Falls. Dieses Monitoring ist notwendig, um den Fall abzuschließen. Sollten weitere Hilfen erforderlich sein, beginnt der Ablauf erneut. Erst, wenn die Lebenssituation stabil ist oder ein Netzwerkpartner die Familie übernommen hat, wird der Fall beendet.

Legende Beratungsart

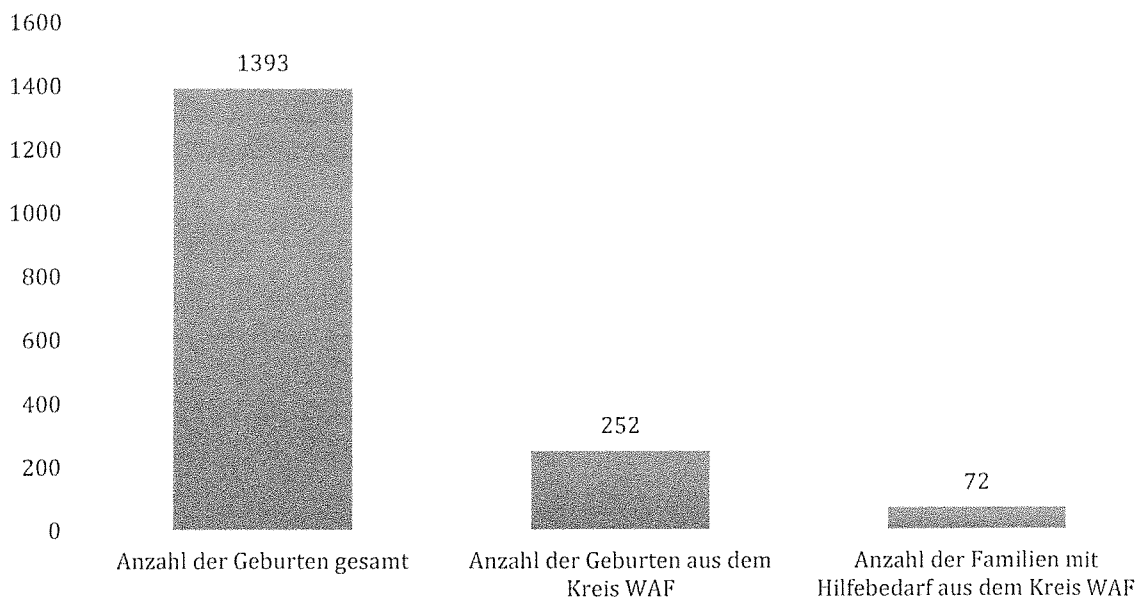
Verfahrensweisung

Prozess	Erläuterung	Überleitung	Dokumentation	Evaluation
Intake	Erkennen belasteter Familien durch: 1. Auswertung des Anhaltsbogens durch die Babylotsen in der Geburtsklinik 2. Direktmeldung über die verschiedenen Professionen der Geburtshilfe 3. Direkte Kontaktaufnahme durch die Eltern		<ul style="list-style-type: none"> • Clearing • Ggf. Anhaltsbogen 	
Fallstart	Der Fall wird gestartet, sobald der erste Kontakt zu der Familie hergestellt wird		<ul style="list-style-type: none"> • clearing 	
Assessment	Klären Clearing: Liegt ein auffälliger Anhaltsbogen vor (1) oder wird anderweitig Kontakt zu den Babylotsen aufgenommen (2/ 3) wird ein klärendes Gespräch zwischen den Babylotsen und der Mütter/ Familie geführt. Die Ist- Situation wird beschrieben und analysiert. Es findet noch keine Beratung statt. Werden keine Anliegen von der Familie benannt, wird der Fall geschlossen („Fallabschluss“). Werden Anliegen von der Familie formuliert, kann sich der Fall zu einer Beratung, einem Kurzfall oder einem Intensivfall entwickeln.	Es findet keine Überleitung statt	<ul style="list-style-type: none"> • Stammdaten (Name, Geburtsdatum, Mutter und Kind, PLZ) • Clearing • Verlaufsdocumentation • Fallabschluss 	Keine Evaluation

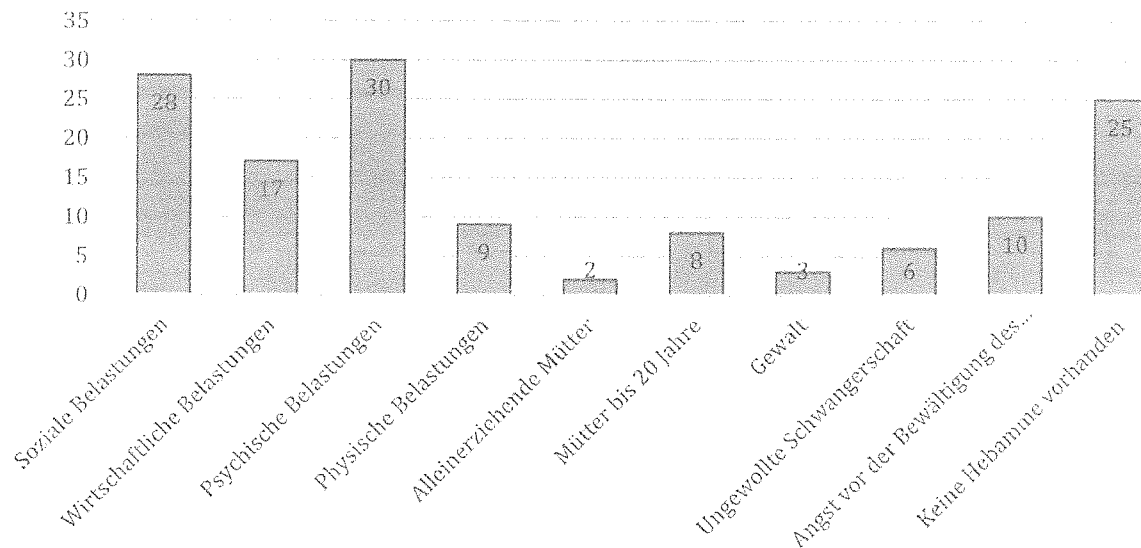
Hilfedurchführung	Beratung: Einmalige Information der Mutter. Unterstützung durch Informationen, Flyern oder Telefonnummern. Fallabschluss	Es findet keine Überleitung statt	<ul style="list-style-type: none"> • Stammdaten (Name, Geburtsdatum, Mutter und Kind, PLZ) • Clearing • Verlaufsdocumentation • Fallabschluss 	Keine Evaluation
	Kurzfall: Beim Kurzfall finden mehrere Kontakte Zu der Familie oder den Kooperationspartnern statt.	Es findet eine Überleitung an die externen Angebote der Netzwerkpartner statt.	<ul style="list-style-type: none"> • Stammdaten (Name, Geburtsdatum, Mutter und Kind, PLZ) • Clearing • Überleitungsdokumentation • Verlaufsdocumentation • Fallabschluss 	Nur Kurzfälle mit erfolgreicher Überleitung werden evaluiert
	Intensivfall: Intensive Begleitung der Familie auch außerhalb des Krankenhaussettings. Es handelt sich um hochschwellige Hilfe. Der Kliniksozialdienst wird involviert, aufsuchende Hilfe wird initiiert.	Es findet eine Überleitung an die externen Angebote der Netzwerkpartner statt.	<ul style="list-style-type: none"> • Stammdaten (Name, Geburtsdatum, Mutter und Kind, PLZ) • Clearing • Überleitungsdokumentation • Verlaufsdocumentation • Ggf. Hilfeplan, Ressourcen • Fallabschluss 	Evaluation
Vernetzen	Überleitung: Zu einer Überleitung kommt es, wenn die Babylotsen in Absprache mit der Familie wohnortnahe Hilfe installieren.		<ul style="list-style-type: none"> • Überleitung 	
Fallabschluss	Die Familie ist erfolgreich übergeleitet worden.		<ul style="list-style-type: none"> • Fallabschluss 	
Evaluation	Alle Fälle, die übergeleitet wurden, werden evaluiert.			

„Was sind die bisherigen Ergebnisse?“

Geburten im St. Franziskus-Hospital 2019



Psychosoziale Belastungen im Kreis Warendorf 2019



Bei diesen Zahlen handelt es sich um die Geburten im ersten Halbjahr 2019. Diese Familien konnten bisher über unseren Anhaltbogen erfasst, aber nicht durch die Babylotsen betreut werden, da der Kreistag letztes Jahr nicht entscheiden konnte, diese wichtige Arbeit zu unterstützen.

„Wer arbeitet an dem Projekt“

- **PD Dr. Michael Böswald**, Chefarzt Allgemeine Kinder- und Jugendmedizin am St. Franziskus Hospital Münster, Leiter der Kinderschutzgruppe; Projektleiter
- **Dr. A. Hövels**, Leitende Oberärztin Geburtshilfe am St. Franziskus Hospital Münster, Stellvertretende Projektleiterin (Chefarzt Dr. N. Tryfillis)
- **Frau Beate Riße**, Kinderkrankenschwester, Case Managerin und Babylotsin
- **Frau Monja Göcken**, Familien Gesundheits- und Krankenpflegerin und Babylotsin
- **Herr Jurgasch**, Assistent der Geschäftsführung des St. Franziskus Hospitals Münster

„Wie sieht die Finanzierung aus und wie hoch ist der Förderbedarf?“

Wir benötigen für **2 Babylotsen** (Vertretung im Verhinderungsfall und hohes Patientenaufkommen) **oder 50 Wochenstunden** eine Finanzierung von 95.000 €/Jahr. Die Finanzierung der Babylotsen fällt genau in die Lücke zwischen Jugend-, Sozial- und Gesundheitshilfe. Abzüglich einer Eigenbeteiligung des Krankenhauses stellen wir uns eine Finanzierung anteilmäßig nach dem Betreuungsbedarf der jeweiligen Stadt oder des Kreises vor. Hierbei handelt es sich dann um eine jährliche fortgesetzte Leistung.

Da die Geburtszahlen im Jahr 2019 voraussichtlich auch für den Kreis Warendorf ähnlich hoch sein werden wie 2017, erlauben wir uns, den gleichen finanziellen Aufwand wie in unserem letzten Antrag zu berechnen.

Stadt/Kreis	Anzahl der Geburten	%	Kostenverteilung %
Münster, Stadt (MS)	1.287	50,40%	47.880,00 €
Steinfurt (ST)	529	20,70%	19.665,00 €
Warendorf (WAF)	461	18,00%	17.100,00 €
SFM (Eigenbeteiligung)		10,90%	10.355,00 €
Summe	2277	100,00%	95.000,00 €

In der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe am St. Franziskus Hospital wurden in 2017 2577 Geburten gezählt. Die Differenz zu oben genannter Zahl ergibt sich aus den Geburten mit anderem Herkunftskreisen oder –städten, die nicht in unmittelbarer Nachbarschaft zur Stadt Münster liegen.

Für den Kreis Warendorf haben wir für die Jahre 2017, 2018 und 2019 folgende Geburtenzahlen im St. Franziskus Hospital ermitteln können.

Kreis Warendorf	Anzahl der Geburten		
	2017	2018	1.1.2019- 31.7.2019
Warendorf	134	113	79
Telgte	105	84	46
Ostbevern	62	59	30
Sassenberg	47	39	21
Everswinkel	38	39	28
Sendenhorst	27	26	11
Drensteinfurt	19	23	10
Beelen	13	-	5
-Ennigerloh	8	19	15
andere	8	10	7
Summe	461	412	252

Die Zahlen der Geburten aus dem Kreis Warendorf im St. Franziskus Hospital Münster scheinen sich auch in 2017, 2018 und 2019 nicht wesentlich zu unterscheiden.

Zusammenfassung:

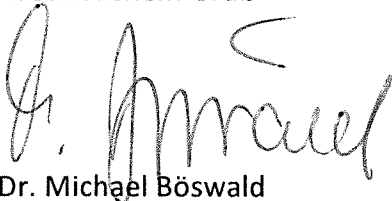
Das Babylotsenprojekt schließt die Lücke zwischen Medizin, Jugend-, Sozial- und Gesundheitshilfe. Es werden nahezu alle Geburten mit einem Anhaltbogen erfasst und den verschiedenen Beratungsarten zugeteilt. Die Angebote vor und nach der Geburt sind in der Stadt Münster hervorragend aufgestellt. Die Zuweisung zu diesen Hilfen ist aber nicht zufriedenstellend. Deshalb kann dort, wo die Kinder geboren werden, akut der Bedarf ermittelt und Hilfe sehr früh an die Familien gebracht werden und die vorhandenen Netze

besser bedient werden. Das heißt auch, dass idealerweise Maßnahmen der Jugendhilfe im Alter > 6 Jahre weniger benötigt werden. Unsere Hilfen werden auch regelmäßig evaluiert und in Qualitätszirkeln präsentiert und diskutiert. Die bisherige Arbeit der Babylotsen hat in unseren Gesprächen mit Mitarbeitern Ihrer Ämter und im Bereich der Frühen Hilfen immer eine sehr positive Resonanz gefunden.

Wir möchten Sie deshalb bitten, unseren Antrag in die Haushaltsberatungen 2020 einzubringen und die o.g. Finanzierung anteilmäßig in Höhe von 17.100 € ab 1.1.2020 dauerhaft zu übernehmen.

Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dr. Böswald', written in a cursive style.

PD Dr. Michael Böswald
Chefarzt
Allgemeine Kinder- und Jugendmedizin
Projektleiter Babylotsen